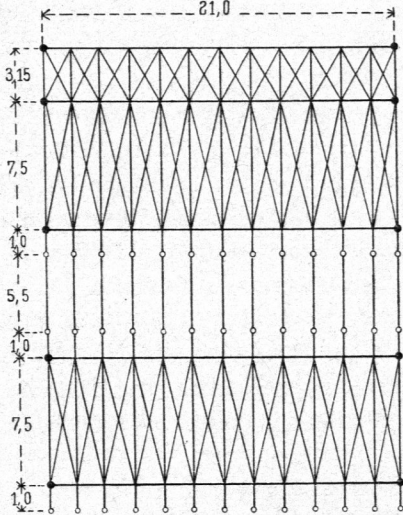


Fig. 686.



Von der mittleren Halle auf dem Bahnhof  
zu Münster.

1/450 n. Gr.

Als Beispiel dieser Anordnung ist in Fig. 686 der Grundriß der Mittelhalle vom Bahnhof Münster vorgeführt; die Ansicht dieser Halle ist in Fig. 446 (S. 213) dargestellt.

Je zwei 7,5 m von einander entfernte Binder sind durch die Pfetten und die Diagonalen in der Cylinderfläche des Daches mit einander verbunden; die Consolen sind 1,0 m und die eingehängten Pfettenstücke 5,5 m lang. Am äußersten Ende der Halle ist ein weiteres, verkreuztes Feld wegen der gegen den Endbinder wirkenden Winddrücke gebildet.

Die Pfetten sind Balkenträger von meist geringerer Stützweite (3,5 bis 6,0 m); doch kommen auch sehr große Stützweiten — bis über 20 m — vor (siehe Art. 151, S. 212). Die Querschnitte sind demnach die gleichen, wie diejenigen der Balkenträger; gewöhnlich sind sie auf die ganze Länge der Pfette constant. Besonders bei den nicht ganz großen Pfetten-Stützweiten ist es Regel, den Querschnitt constant und dann natürlich so stark zu machen, wie er an der am stärksten beanspruchten Stelle sein

264.  
Querschnitt.

mufs. Bei großen Pfettenweiten verwendet man vielfach Fachwerkträger.

α) Holzpfitten erhalten den für diesen Baustoff naturgemäßen, rechteckigen Querschnitt mit größerer Höhe als Breite.

β) Eifenpfetten. Für ganz kleine Lasten und Binderabstände hat man einfache Winkeleisen verwendet, deren einer Schenkel winkelrecht zur Dachneigung gerichtet ist (siehe Fig. 531, S. 258). Zweckmäßige Verwendung finden andere Formeisen, also **C**-Eifen, **I**-Eifen, **Z**-Eifen. Auch Blechträger, aus Blech und Winkeleisen zusammengesetzt, sind empfehlenswerth, eben so 2 **C**-Eifen nach Fig. 473 (S. 235). Eigenartig ist die in Fig. 694 (S. 364) im Querschnitt und in Fig. 712 vorgeführte Pfette, welche ein räumliches Fachwerk bildet: die obere Gurtung ist ein Winkel-eisen; als untere Gurtung dienen zwei in verschiedenen Ebenen liegende Flacheifen; Gitterwerk aus Flacheisenstäben verbindet die drei Theile mit einander. Ebene Fachwerksträger kommen gleichfalls als Pfetten vor, sowohl als Träger mit zwei parallelen Gurtungen, wie als solche mit einer geradlinigen und einer gekrümmten Gurtung.

Die Pfetten werden entweder so gestellt, daß der Steg (bezw. bei Holzpfitten die größere Symmetrieaxe) lothrecht steht oder winkelrecht zur Dachneigung gerichtet ist oder endlich irgend eine andere Richtung hat. Im Folgenden soll die erste Stellung kurz als lothrechte und die zweite Stellung als normale Pfettenstellung bezeichnet werden.

265.  
Stellung.

Die Entscheidung über die zweckmäßigste Lage des Pfettenquerschnittes ist sowohl nach rein praktischen Gesichtspunkten, wie unter Berücksichtigung der wirkenden Kräfte zu treffen. Bei den Dächern mit Holzbindern und Holzpfitten kommen beide erstgenannten Anordnungen vor. Fig. 260, 262 bis 266, 271, 276, 286, 287, 289, 290 zeigen lothrecht gestellte, Fig. 261, 285, 286 (zum Theile), 288 (zum Theile), 330, 331, 334 stellen winkelrecht zur Dachneigung angeordnete Holzpfitten dar. Auch, falls die Binder aus Eisen, die Pfetten aus Holz hergestellt